

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Dr. Tanja Boga, Ruth Gehling, Prof. Wolf-Dieter Groß,
Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow, Dr. Florian Oczipka,
Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de



München, den 24.09.2018

Antrag für die BA-Sitzung am 09.10.2018

E-Radeln wird in München mit hohen Summen gefördert

Wo bleibt die dafür notwendige Fahrrad-Infrastruktur und die Verbesserung der Sicherheit für Radler auf Münchens Straßen?

Im Rahmen des „Integrierten Handlungsprogramms zur Förderung der Elektromobilität in München“ (IHFEM 2018) wird die Anschaffung von E-Zweirädern für Unternehmen, Gewerbetreibende, gemeinnützig anerkannte Organisationen sowie Lastenpedelecs für Privathaushalte im Rahmen des Förderprogramms Elektromobilität München umfangreich gefördert. Laut Artikel in der AZ vom 1./2. September stellt München hierfür 60 Mio. € bereit.

Die Anreize der LH München vom Auto aufs Rad umzusteigen sind zu befürworten, jedoch wird seitens der Stadt wenig bis nichts unternommen, für die Sicherheit der Radler auf Münchens Straßen zu sorgen.

Zu schmale Radwege gefährden Radler und Fußgänger, spontan geöffnete Autotüren bringen Radler zur Strecke, plötzlich endende Radwege konfrontieren Radler mit aufgebrachten Autofahrern, abbiegende Autos bzw. LKWs werden zu tödlichen Fallen für Radler. Radfahren in München ist gefährlich geworden.

Wenn die Stadtratsfraktion ihre Beschlüsse wirklich ernst meint und einen Beitrag zur Luftreinhaltung erreichen will, müssen zu den Fördermitteln die daraus folgenden Konsequenzen zu Ende gedacht und die nötigen weiteren Schritte für die Verbesserung der Sicherheit für Radler umgehend eingeleitet werden. Ein Ende der Scheinproblemlösungen muss eingeleitet werden.

Wir müssen heute umdenken, um morgen in einer lebenswerten Stadt mit gesunder Luft leben zu können.

Die Fahrrad-Infrastruktur in vielen Straßen der Maxvorstadt ist bereits an seinen Grenzen angekommen und einer Zunahme des Radverkehrs und einer Zunahme der finanziell geförderten Lastenpedelecs muss ein schneller Ausbau der Radwege und damit eine Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer folgen.

Der BA-Maxvorstadt fordert daher die LH München auf am Beispiel der folgenden Straßen eine Umstrukturierung des Straßenraums schnellstmöglich vorzunehmen, um ein sicheres von der Stadt gewünschtes und gefördertes Radeln zu ermöglichen:

Beispiele Nord-Süd-Verbindungsstraßen:

Augustenstraße	Radweg zu schmal, wichtige Nord-Süd-Verbindung, hohes Radleraufkommen, daher sehr gefährlich, BA-Forderungen zur Verbesserung seit 2009.
Luisenstraße	kein Radweg, keine Geschwindigkeitsbeschränkung
Arcisstraße	Radweg sehr schmal, wichtige Verbindung zur TUM
Barerstraße	Radfahren unmöglich, es wird sehr schnell gefahren, kein Radweg, Gefahr als Radler von spontan geöffneten Autotüren zu Fall gebracht zu werden.
Türkenstraße	Radfahrer sehr gefährdet durch 2. Reihe Parker, zu hohe Geschwindigkeit der Autofahrer

Beispiele Ost-West-Verbindungsstraßen:

Schellingstraße	Radfahren fast unmöglich, zweite Reihe Parker und hohe Geschwindigkeit der Autofahrer, sehr gefährlich
Theresienstraße	für Radfahrer komplett ungeeignet
Gabelsbergerstr.	Radweg endet einfach mitten im Straßenabschnitt
Brienerstraße	Planungen müssten zur Verbesserung schnellst möglich umgesetzt werden.
Nymphenburgerstr.	Pflichtradweg entspricht nicht mehr den Richtlinien – zu schmal, viel befahrene Ost-West-Verbindung, Anträge zur Verbesserung liegen vor.
Elisenstraße	Probleme wurden erkannt, Planung liegen vor, Umsetzung wird von der Stadtratsfraktion verzögert

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Martha Hipp
Dr. Tanja Boga
Prof. Wolf Groß